

Liebe Eltern!

Ihnen allen und Ihren Familien wünschen wir noch einmal ein gesegnetes Neues Jahr 2023. Schon ist es wieder neun Tage „alt“. In dieser Woche lassen wir im Kindergarten noch die Weihnachtszeit ein wenig nach- bzw. ausklingen. Mit den heiligen drei Königen ziehen wir segnend durch das Haus. Das Fest der Taufe des Herrn bildete am vergangenen Sonntag den Abschluss der Weihnachtszeit. Dieses Fest erinnert uns auch an die eigene Taufe in der uns die Liebe Gottes ganz bewusst zugesprochen wurde. In den Zeichen von Wasser (Erlösung), weißem Kleid (Reinheit), der Salbung mit Chrisam (wir sind Kinder Gottes, Königskinder) und der brennenden Taufkerze (Licht auf unserem Weg) wird das verdeutlicht.

Nach der Weihnachtszeit beschäftigt sich jede Gruppe mit einem Märchen. Erzählen, gestalten, Lieder singen, Spiele, Bewegungseinheiten, dekorieren: damit bereiten wir die Faschingsfeier vor.



Fachakademie

Die Fachakademie war vor Corona jede Woche zu Angeboten mit den Kindern zu Gast in unserem Kindergarten. Die aktuelle Lage erlaubt noch keine regelmäßigen Besuche. Die Nachmittagskinder dürfen jedoch am Mittwoch, 11.01.2023 in zwei Gruppen an der Vorstellung der Geschichte: „der kleine Fuchs sucht den Weihnachtsstern“ teilnehmen.



Kasperltheater

Am Freitag 20.01.2023 kommt die Kasperlbühne Richter aus Oberpiebing bei Straubing zu uns in den Kindergarten. Sie spielen das Stück: „Der kleine Hase hat Angst“. Die Unkosten betragen 4,50 €. Der Elternbeirat übernimmt dankenswerter Weise 1,00 € je Kind. **Bitte geben Sie Ihrem Kind 3,50 € mit in den Kindergarten.** Vielen Dank. Die Aufführung finden voraussichtlich um 9.30 Uhr und um 10.30 Uhr statt.

Die Nachmittagskinder sind eingeladen, an diesem Tag am Vormittag in den Kindergarten zu kommen. Eine eigene Vorstellung für die Nachmittagskinder ist auf Grund der geringen Kinderzahl nicht möglich. Bitte haben Sie dafür Verständnis und geben Sie in der Gruppe Bescheid, ob sie kommen. Wenn Sie Ihr Kind am Vormittag nicht bringen können, ist die Betreuung wie gewohnt möglich.

Unsinniger Donnerstag

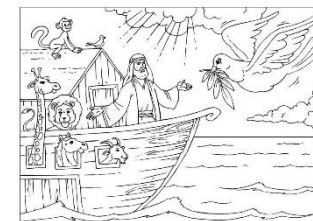
Mit den Kindern feiern wir Fasching am „Unsinnigen Donnerstag“, 16.02.2023. Die Kinder dürfen maskiert kommen. Eine Brotzeit gibt's vom Kindergarten. Getränk bitte mitbringen.

Am Freitag, 17.02.2023 begehen wir traditionell den „Schlafmützentag“: die Kinder sind eingeladen, im Schlafanzug zu kommen.

Rosenmontag, 20.02.2023 und Faschingsdienstag, 21.02.2023 ist kein Kindergarten. Mittwoch, 22.02.2023 bis Freitag, 24.02.2023 ist der Kindergarten geöffnet. Es fährt jedoch kein Bus.

Martin Göth und die Arche Noah

Martin Göth, Dipl. Theologe, Komponist, Musiker, Vocal Coach, Kinderliedermacher, gestaltet Kindermusicals, Singspiele und Kinderkonzerte, leitet seit 1981 die „Musikgruppe Shalom-Passau“, ist Ihnen evtl. noch vom Musical über den hl. Nikolaus bekannt. Am Samstag, 18.03.2023 um 16.00 Uhr wird „**Noah und die große Flut** – Ein Mitmachsingspiel für Kinder“ von Paul Weininger (Text) und Martin Göth (Musik und Inszenierung) bei uns zur Aufführung kommen. Sie erhalten dazu noch einmal eine eigene Einladung.



Die Kupfermünze

Einmal habe ich eine Zeit lang in China gelebt. Ich war im Frühling in Shanghai angekommen und die Hitze war mörderisch. Die Kanäle stanken zum Himmel. Ich konnte und konnte mich nicht eingewöhnen. Neben Wolkenkratzern lagen Lehmhütten, vor denen nackte Kinder im Schmutz spielten. Nachts zirpten die Zikaden im Garten und ließen mich nicht einschlafen. Im Herbst kam der Taifun und der Regen stand wie eine gläserne Wand vor den Fenstern. Ich hatte Heimweh nach Europa. Hier war niemand, mit dem ich befreundet war und der sich darum kümmerte, wie mir zumute war. Ich kam mir ganz verloren vor in diesem Meer von fremden, gelben Gesichtern. Und dann kam Weihnachten. Ich wohnte bei Europäern, die chinesische Diener hatten. Der Oberste von ihnen war der Koch Ta-tse-fu. Er redete Deutsch und war der Dolmetscher zwischen mir und dem Zimmer-Kuli, dem Ofen-Kuli, dem Wäsche-Kuli und was es eben noch so an Dienerschaft im Hause gab.

Am Heiligen Abend, ich saß wieder einmal verheult in meinem Zimmer, überreichte mir der Ta-tse-fu ein Geschenk. Es war eine chinesische Kupfermünze mit einem Loch in der Mitte. Und durch das Loch waren viele bunte Wollfäden gezogen und dann zu einem Zopf zusammengeflochten. „Ein sehr altes Münze“, sagte der Koch feierlich. „Und die Wollfäden gehören auch dir. Sie sind von mir und meiner Frau und von Zimmer-Kuli und sein Schwester und von Eltern und Bruder von Ofen-Kuli – von uns allen sind die Wollfäden.“ Ich bedankte mich sehr. Es war ein merkwürdiges Geschenk – und noch viel merkwürdiger, als ich zuerst dachte. Denn als ich die Münze mit ihrem bunten Wollzopf einem Bekannten zeigte, der seit Jahren in China lebte, erklärte er mir, was es damit für eine Bewandnis hatte: jeder Wollfaden war eine Stunde des Glücks. Der Koch war zu seinen Freunden gegangen und hatte sie gefragt: „Willst du von dem Glück, das dir für dein Leben vorausbestimmt ist, eine Stunde abtreten?“ Und Ofen-Kuli und Zimmer-Kuli und ihre Verwandten hatten für mich, für die fremde Europäerin, einen Wollfaden gegeben, als Zeichen, dass sie mir von ihrem eigenen Glück eine Stunde des Glücks schenkten. Es war ein großes Opfer, das sie brachten. Denn wenn sie auch bereit waren, auf eine Stunde des Glücks zu meinen Gunsten zu verzichten – es lag nicht in ihrer Macht zu bestimmen, welche Stunde aus ihrem Leben es sein würde. Das Schicksal würde entscheiden, ob sie die Glücksstunde abtaten, in der ihnen ein reicher Verwandter sein Hab und Gut verschrieben hätte, oder ob es nur eine der vielen Stunden sein würde, in der sie glücklich bei Reiswein saßen; ob sie die Glücksstunde wegschenkten, in der das Auto, das sie sonst überfahren hätte, noch rechtzeitig bremste – oder die Stunde, in der das junge Mädchen vermählt worden wäre. Blindlings und doch mit weit offenen Augen machten sie mir, der Fremden, einen Teil ihres Lebens zum Geschenk.

Nun ja, die Chinesen sind abergläubisch. Aber ich habe nie wieder ein Weihnachtsgeschenk bekommen, das sich mit diesem hätte vergleichen lassen. Von diesem Tag an habe ich mich in China zu Hause gefühlt. Und die Münze mit dem bunten Wollzopf hat mich jahrelang begleitet. Eines Tages lernte ich jemanden kennen, der noch übler dran war als ich damals in Shanghai. Und da habe ich einen Wollfaden genommen, ihn zu den anderen geknüpft – und habe die Münze weitergegeben. (Joe Federer)

Elternbrief



*Kindergarten zum Schutzengel
Mallersdorf*